

Niederschrift

über die Sitzung des Kulturbeirates - öffentlich -

Datum: 07.04.2022
Ort: Stadtverordnetensaal des Rathauses, Markt 1, 09111 Chemnitz
Zeit: 16:33 Uhr - 17:39 Uhr
Vorsitz: Herr Egmont Elschner

Beschlussfähigkeit

Soll: 15 Beiratsmitglieder
Ist: 11 Beiratsmitglieder

Anwesenheit

Entschuldigt

Frau Julia Bombien	SPD-Fraktion	dienstlich
Herr Prof. Dr. Christoph Fasbender	sachkundiger Einwohner Kultur und Bildung	dienstlich
Frau Almut Friederike Patt	CDU-Ratsfraktion	privat
Frau Monika Straube-Krüger	sachkundige Einwohnerin Musik	privat

Beiratsmitglieder

Herr Klaus Bartl	Fraktionsgemeinschaft DIE LINKE/ Die PARTEI
Frau Heda Bayer	sachkundige Einwohnerin Theater/ Darstellende Kunst
Frau Prof. Dr. Ulrike Brummert	sachkundige Einwohnerin Bibliothek/ Literatur
Herr Dr. Jörg Feldkamp	sachkundiger Einwohner Museen/ Sammlungen/Gärten
Herr Dr. Ilja Kogan	sachkundiger Einwohner Heimatpflege
Herr Tobias Möller	sachkundiger Einwohner Soziokultur
Herr Ronald Preuß	AfD-Stadtratsfraktion
Herr Toni Rotter	Fraktionsgemeinschaft BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN
Herr Frank Weinhold	sachkundiger Einwohner Bildende/ angewandte Kunst
Herr Kai Winkler	sachkundiger Einwohner Jugendkultur

stellvertretende Beiratsmitglieder

Herr Sebastian Schilling	Stellvertreter Musik	Vertretung für Frau Monika Straube- Krüger, anwesend ab 16:36 Uhr, TOP 4
--------------------------	----------------------	--

Gäste

Frau Maret Wolff stellvertretendes Beiratsmitglied

Bedienstete der Stadtverwaltung

Frau Katrin Franz Leiterin Kulturmanagement,
Kulturstrategie
Herr Ulf Kallscheidt Sachbearbeiter Stabsstelle
Kulturhauptstadt

Schriftführer

Herr Jens Fankhänel

- 1 Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
-

Der Beiratsvorsitzende Herr Elschner eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Er stellt die ordnungs- und fristgemäße Ladung zur Sitzung und die Beschlussfähigkeit fest.

- 2 Feststellung der Tagesordnung
-

Es liegen keine Anträge zur Änderung der Tagesordnung vor. Die Tagesordnung ist somit festgestellt.

- 3 Entscheidung über Einwendungen zu den Niederschriften der Sitzungen des Kulturbeirates - öffentlich - vom 16.12.2021 und 03.02.2022
-

Die Niederschriften wurden noch nicht vollständig unterzeichnet sowie veröffentlicht und werden daher in der kommenden Sitzung des Kulturbeirates erneut auf die Tagesordnung gesetzt.

- 4 Austausch mit Frau Bürgermeisterin Ruscheinsky zur weiteren Zusammenarbeit
-

Herr Elschner begrüßt Frau Bürgermeisterin Ruscheinsky und bedankt sich für die Teilnahme am Kultur-Jour fixe. Einleitend möchte er wissen, was ihr hinsichtlich des Weges hin zur Kulturhauptstadt und bei der Kulturstrategie aufgefallen und was ihr in ihrem Amt wichtig sei.

Frau Bürgermeisterin Ruscheinsky bedankt sich für die Einladung und berichtet, dass sie sich die Entscheidung zur Vergabe der Kulturhauptstadt an die Stadt Chemnitz im Livestream angeschaut und sehr darüber gefreut habe. Sie bezeichnet die Kulturhauptstadt als sehr große und einmalige Aufgabe sowie als noch größere Chance, die gemeinsam in den verschiedenen Gremien genutzt werden muss. Weiterhin bezeichnet sie es als eine Aufgabe der Gesamtstadt, wobei sie insbesondere auf die hoffentlich zahlreiche Teilnahme der Chemnitzerinnen und Chemnitzer verweist. Am Bid Book habe ihr besonders gefallen, dass es sich um einen gesamtstädtischen Ansatz handelt, der alle Lebensbereiche umfasst. Nun solle in die Struktur Leben gebracht werden.

Frank Weinhold führt aus, dass sich der Kulturbeirat mit allen Arten von Kultur in Chemnitz befasse und sich für ein stetiges Wachstum einsetze. Er möchte wissen, wie Frau Bürgermeisterin Ruscheinsky zu den freien Kulturträgern stehe.

In diesem Zusammenhang geht **Frau Bürgermeisterin Ruscheinsky** darauf ein, dass der kürzlich beschlossene Förderbetrag der bisher höchste ist. Dies sei sinnvoll angelegtes Geld, denn freie Kunst kann und muss auch Institutionen befruchten. Hierbei sei die Qualität der freien Kultur wichtig.

Frau Prof. Brummert erklärt, dass sie von der transkulturellen Gedächtnisforschung komme und berichtet, dass beim Institut für Europastudien an der Technischen Universität die Idee entstanden sei, sämtliche Dokumente zur Kulturhauptstadt zu archivieren. Für die städtischen Dokumente muss nach sächsischen Archivgesetz eine Abgabe an das Stadtarchiv erfolgen. Im Sinne der Entwicklung eines besonderen Selbstbewusstseins der Chemnitzerinnen und Chemnitzer würden die Beteiligten gern einen entsprechenden Fundus schaffen.

Frau Bürgermeisterin Ruscheinsky sagt zu, das Thema mitzunehmen, da sie jetzt zum ersten Mal davon hört.

Herr Stadtrat Bartl möchte wissen, wie die Bürgermeisterin sich die Zusammenarbeit sowie die Kommunikation mit dem Kulturbeirat vorstellt.

Aus Sicht von **Frau Bürgermeisterin Ruscheinsky** solle auf kurzem Wege zusammengearbeitet werden. Vor wichtigen Entscheidungen solle das Gespräch gesucht werden, um etwaige Konflikte zu verhindern. Man wisse, wie man sich gegenseitig, beispielsweise per Telefon, erreiche.

Herr Weinhold fragt zur Beantwortung seiner ersten Frage nach, wie der Qualitätsbegriff zu verstehen sei.

Aus Sicht von **Frau Bürgermeisterin Ruscheinsky** ist dies schwierig zu beantworten. Sie verweist auf die bestehenden Förderrichtlinien und fände es interessant, wenn Projekte nachverfolgt würden, sofern dies nicht schon in den Richtlinien enthalten sei.

Herr Möller möchte wissen, ob es die Bürgermeisterin, trotz der noch relativ kurzen Amtszeit, bereits geschafft habe, tiefer in die Kulturstrategie einzusteigen, da die Kulturhauptstadt nur ein Teil der Strategie sei. Weiterhin fragt er, ob es in der Kulturstrategie noch Schwerpunkte gäbe, die sie in besonderem Maße fördern oder ändern möchte.

Frau Bürgermeisterin Ruscheinsky weist auf die Überschrift „Raum geben“ der Kulturstrategie hin. Es sollte daher Raum für kreative Initiativen gegeben werden, wobei aber auch hier über Qualität gesprochen werden müsse. Allgemein gesagt müsse der Raum mit konkreten Konzepten untersetzt werden. Lieblingsprojekte bestehen bei der Vielzahl der Projekte noch nicht. Bei der Kulturhauptstadt fühlt sie sich insbesondere vom interdisziplinären Ansatz angesprochen.

Herr Elschner blickt auf die Entstehung der Kulturstrategie zurück und interpretiert die Überschrift aus seiner Sicht. Aktuell ginge es bei dieser Thematik in erster Linie darum, bestehende Hindernisse zu beseitigen. Weiterhin bedankt er sich für das Angebot, dass Probleme per Mail an die Bürgermeisterin gesandt werden können.

Hierzu erklärt **Frau Bürgermeisterin Ruscheinsky**, dass sie die Anliegen in der Regel nicht selber bearbeiten werde, sondern an die zuständigen Stellen weiterleite. Des Weiteren sei auch sie an die rechtlichen Rahmenbedingungen gebunden, werde aber nach den ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten unterstützen.

Herr Dr. Feldkamp spricht zur Premiere in der Ausweichspielstätte der Städtischen Theater und möchte dazu wissen, ob es vorstellbar sei, dass der Raum auf Dauer erhalten bleibe.

Frau Bürgermeisterin Ruscheinsky berichtet, dass auch sie bei der Premiere anwesend und vom Raum begeistert war. Weiterhin gäbe es bereits Ideen, wie eine zukünftige Nutzung aussehen könnte.

Herr Elschner berichtet anschließend, dass vor zwei Tagen eine Spartenversammlung Literatur gewesen sei und sich morgen die Sparte Galerien und Museen treffe. Einen Extrakt daraus wird er demnächst Frau Bürgermeisterin Ruscheinsky überreichen.

Abschließend heißt er sie nochmals willkommen und überreicht ihr ein kleines Geschenk zum Amtsantritt.

5 Aktuelle Informationen Stand Kulturhauptstadt 2025

Herr Kallscheidt berichtet, dass die Kulturhauptstadt GmbH die Büros in der SchmidtBank-Passage bezogen hat. Nach notwendigen Sanierungsmaßnahmen soll dieser Ort ab Ende April öffentlich zugänglich sein. Dabei sollen auch die Kuratoren mit ihren Teams ein Domizil finden, um den Ort zu beleben. Dazu gehöre auch, dass kleinere Veranstaltungen stattfinden. Weiterhin informiert er, dass nach Ostern die kaufmännische Geschäftsführung benannt werden soll. Daran anschließend können dann auch die weiteren Stellen in der Geschäftsführung besetzt werden, wozu auch die Kommunikation und das Marketing gehören. Anschließend berichtet Herr Kallscheidt, dass Herr Schmidtke Mitte März 72 Projektpartner aus dem Bewerbungsbuch II angeschrieben und eingeladen habe, mit ihm und seinem Team die Kommunikation aufzunehmen. Es soll besprochen werden, ob und in welcher Form die Projekte umgesetzt werden. Anschließend sollen Programmentwicklungsverträge abgeschlossen und im Sommer 2023 ein erster Programmentwurf für das Jahr 2025 veröffentlicht werden. Des Weiteren wurde seitens Herrn Schmidtke für diesen Sommer ein open call angekündigt, um das bisherige Programm zu ergänzen und zu erweitern. Auch soll im Herbst das capacity building starten, um die Projekte zu entwickeln und europaweit zu vernetzen. Nachfolgend geht Herr Kallscheidt auf die Arbeit der Stabsstelle Kulturhauptstadt ein. Diese ist direkt beim Oberbürgermeister angesiedelt und soll darüber wachen, dass das Bid Book umgesetzt wird. Weiterhin besteht die Aufgabe darin, zu sehen, was von der Kulturhauptstadt nach dem Jahr 2025 erhalten bleibt. Des Weiteren sei man die Schnittstelle zwischen der GmbH, der Stadtverwaltung und den Ministerien. Als Beispiele nennt er hier den Austausch mit den ständigen Vertretungen des Freistaates in Prag, Wrocław und Berlin. Als weitere wichtige Aufgabe benennt er die Zusammenarbeit mit der Stabsstelle für Wirtschaft und Digitalisierung, da hier Unternehmen wegen einer Beteiligung an der Kulturhauptstadt anfragen. Ferner berichtet er von einem capacity building für die Verwaltung und nennt als Beispiel den Austausch mit anderen Kulturhauptstädten hinsichtlich eines Verkehrskonzeptes für das Kulturhauptstadtjahr.

Auch geht er auf den Austausch mit dem slowenischen Nova Gorica und dem italienischen Gorizia ein und berichtet von einer Vielzahl von Gästen und Delegationen,

die Chemnitz besuchen. Weiterhin berichtet er von der Fortführung von WE PARAPOM!, dem KOSMOS, welches am 17. Juni stattfinden soll, sowie MOVING GARDEN, bei dem sich mindestens 3.000 Personen auf der Brückenstraße beteiligen sollen. Ferner wird vom 02. bis 07. Juli das MAKERS UNITED und im September die 2. Auflage des European Peace Ride stattfinden.

Auf Nachfrage von **Herrn Elschner** erklärt **Herr Kallscheidt**, dass es im Zusammenhang mit den GEGENWARTEN am 23. Oktober ein Symposium geben wird und derzeit mit Herrn Schmidtke darüber beraten werde, ob es im Jahr 2023 oder 2024 wieder stattfinden soll.

Herr Möller berichtet, dass bei Gesprächen mit der Verwaltung nicht klar sei, wer für die Legacy verantwortlich sei. In diesem Zusammenhang fragt er nach, ob das capacity building nur für Kulturhauptstadtprojekte verantwortlich sei.

Nach Kenntnis von **Herrn Kallscheidt** beginne die Kulturhauptstadt GmbH mit der Einladung derjenigen, die ein Projekt im Programm haben, um sie dabei zu unterstützen. Aus dem letzten Jahr sei aber bekannt, dass es Projekte gäbe, die für eine größere Öffentlichkeit von Interesse sind. Deshalb gehe er davon aus, dass sich breit aufgestellt werde, damit so viele wie möglich partizipieren könnten.

Frau Bayer berichtet anschließend davon, dass sie Probleme gehabt habe, Informationen zur PARAPOM!-Eröffnung zu erhalten. Sie erinnert daran, dass die stille Mitte angesprochen werden soll und dass es diesem Zusammenhang schmerzlich sei, wenn zu der Eröffnung nur 8 Gäste anwesend seien. Sie stellt die Frage, wie Menschen Informationen erlangen sollen, die sich nicht regelmäßig mit dem Kulturbereich beschäftigen.

Herr Kallscheidt erklärt, dass es ihm zum Teil ähnlich gehe wie Frau Bayer. Dies sei der Tatsache geschuldet, dass die Kulturhauptstadt GmbH derzeit noch nicht die notwendigen Kapazitäten habe.

Frau Bayer wendet ein, dass die Öffentlichkeitsarbeit nach Aussage von Frau Holub eine Aufgabe der CWE gewesen sei und diese deshalb zur Aktivität aufgefordert werden soll.

Herr Kallscheidt sagt zu, das Anliegen mitzunehmen.

Herr Weinhold geht auch noch einmal auf die GEGENWARTEN ein und spricht zu den sich bietenden Chancen im Zusammenhang mit der Kulturhauptstadt. Weiterhin geht er darauf ein, dass Herr Schmidtke sich um die Infrastruktur der GmbH-Geschäftsstelle kümmern müsse und fragt nach, ob dies nicht anderweitig erledigt werden könne, damit Herr Schmidtke sich um Kultur kümmern kann.

Herr Kallscheidt weist darauf hin, dass es eine klare Trennung zwischen der Stadt und ihren Töchtern gäbe. Trotzdem werde nach den bestehenden Möglichkeiten unterstützt.

Anschließend schildert **Herr Schilling** die unkomplizierte Zusammenarbeit der Mozart-Gesellschaft mit der Kulturhauptstadt GmbH und Herrn Schmidtke. Gerade vor dem Hintergrund der Ukraine-Flüchtlinge dankt er für die Partnerschaft.

Auch **Herr Winkler** lobt die Zusammenarbeit mit Herrn Schmidtke und kritisiert die Unzulänglichkeiten bei der Infrastruktur. Er weist auf die schlechte Außenwirkung hin und plädiert dafür, Herrn Schmidtke von derartigen Aufgaben zu entlasten.

6 Allgemeine Informationen

Frau Franz informiert, dass die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen seit dem 28. März ein Förderprogramm mit dem Titel „Kulturfonds Sachsen-Ukraine“ eröffnet hat, das mit 250.000 Euro unterlegt ist. Hier können Vereine und Träger jeglicher Art formlos und unkompliziert Mittel für Projekte beantragen, die Künstlerinnen und Künstler aus der Ukraine unterstützt.

Des Weiteren wurde in einer Pressemitteilung von Frau Ministerin Klepsch angekündigt, dass noch eine Vielzahl weiterer Dinge zur Unterstützung der Kultur geplant seien. Insbesondere weist Frau Franz darauf hin, dass der Corona-Fonds „Härtefälle Kultur“ aufgestockt wurde und weitergeführt wird. Auch wurde die Antragssumme auf 100.000 Euro erhöht. Ferner wurde in der Mitteilung ein Programm mit dem Titel „Kulturland 2022. Sachsen als Bühne“ angezeigt. Hierzu sollen in den kommenden Wochen noch Informationen und Beratungen erfolgen.

Herr Dr. Kogan möchte zum „Kulturfonds Sachsen-Ukraine“ wissen, ob dieser dezidiert auf professionelle Arbeit ausgerichtet sei, oder auch für die Soziculture zur Verfügung stehe.

So wie es **Frau Franz** verstanden hat, soll der Fonds sehr weit geöffnet und barrierearm sein. Auch wenn dies nicht explizit erwähnt wird, ist davon auszugehen, dass auch Künstler aus Nachbarländern, die von der Krise betroffen sind, mit einbezogen werden können.

Ergänzend schildert **Herr Dr. Kogan** die Idee, dass die in Chemnitz angekommenen Flüchtlinge etwas Kunsthandwerkliches machen könnten.

Frau Franz regt an, die Idee in einer Mail an Herrn Dr. Frey oder Herrn Grahl von der Kulturstiftung Sachsen vorzustellen.

Sollte die Stadt in diesem Jahr einen Kultursommer planen bittet **Frau Bayer** darum, dass die Vereine nicht wieder in finanzielle Vorleistung gehen müssen. Sie berichtet, dass sie im vergangenen Jahr private Ersparnisse auf das Vereinskonto einzahlen musste.

Frau Franz geht davon aus, dass dies in den Richtlinien der Bundeskulturstiftung vorgegeben war. Sie sagt zu, das Thema noch einmal anzusehen.

7 Verschiedenes

Frau Bayer informiert über ihre Arbeit im Rahmen des Bundesnetzwerkes flausen+ und dass noch Helfer für Übersetzungen sowie künstlerische Arbeit gesucht werden.

Herr Winkler weist auf die Konferenz zur Nachtkoordination in der kommenden Woche im Carlowitz-Center hin. In der Zeit von 16:00 Uhr bis 21:00 Uhr soll über Mythen zum Thema Nachbürgermeister gesprochen und eine Diskussion angeregt werden.

Frau Prof. Brummert erinnert an die Eröffnung des Festivals Leselust am 22. April mit der ukrainischen Schriftstellerin Svetlana Lavochkina und weist auf weitere Programmpunkte und Informationsmöglichkeiten hin.

8 Bestimmung von zwei Beiratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Kulturbeirat - öffentlich -

Zur Unterzeichnung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung werden die Beiratsmitglieder Herr Winkler (sachkundiger Einwohner) und Herr Bartl (Fraktionsgemeinschaft DIE LINKE/Die PARTEI) bestimmt.

26.07.2022 *Egmont Elschner*
Datum Egmont Elschner
Vorsitzender des Beirates

15.09.22 *K. Winkler*
Datum Kai Winkler
Mitglied
des Beirates

01.09.22 *K. Bartl*
Datum Klaus Bartl
Mitglied
des Beirates

01.09.22 *Fankhänel*
Datum Jens Fankhänel
Schriftführer